

Weltrekord

Auktionen sind oft für Überraschungen gut, positive wie negative, da kann jeder Auktionator ein Liedchen davon singen. Um einen Zuschlag zu erreichen, braucht es mindestens einen Bieter, der dann meist zum günstigen Ausrufpreis das von ihm begehrte Stück nach Hause tragen kann. Am liebsten hat man aber an den Venten mindestens



Albert Anker, *Lesendes Mädchen*, Zuschlag 900'000.



Adolf Dietrich, *Amaryllis und Hyazinthen mit Kohlmeise*, 75'000 (45'000).



Herbert Gurschner, *Winterlicher Kirchgang im Tirol*, 56'000 (14'000).

zwei oder noch mehr unerbittliche, finanzkräftige und kaufversessene Bieter, die sich gegenseitig die Preise in die Höhe treiben. Dann gibt es noch Ausreisser nach oben, die kaum mehr erklärt werden können. Einen solchen Zuschlag tätigte Marius Heer vom Berner Auktionshaus Dobiaschofsky. Ein auf 75'000 geschätztes schönes Aquarell des grossen Berner Künstlers Albert Anker verzweifelte die Taxe und erzielte 900'000, was für ein Aquarell Ankers preislich den Weltrekord bedeutet. Sehr zufrieden konnte Heer auch mit dem Verkauf der ungewöhnlich grossen Genfersee-Landschaft von François Bocion (siehe SA 11/2011) sein, dessen Zuschlag mit 190'000 (plus Aufgeld) weit über der üblichen Preislage dieses Künstlers liegt. Dafür konnten die Erwartungen des kleinformatigen, ungemein ausdrucksstarken «Freiburger Stiers» von Ferdinand Hodler mit 85'000 (Taxe 120'000) nicht erreicht werden. Besser erging es dem kleinen Ölbild Ankers «Mädchen mit Brotlaib», das gerade knapp über der Taxe zugeschlagen wurde (100'000). Etwas ruhiger als auch schon, aber doch noch mit beachtlichen Resultaten gingen Fink- und Geiger-Bilder über den Tisch. So die «Lauener Landschaft bei Sonnenaufgang» von Ernst Geiger für 16'000 (Taxe 13'000) oder Waldemar Finks «Hirtenknabe auf der Frühlingsalp» für ebenfalls 16'000 (Taxe 9000). Plinio Colombi, dessen Bergwinterbilder gerade wieder in der Beliebtheitskala steigen, war mit einer feinen Thunersee-Landschaft vertreten, die 3300 (2400) erzielte. Mili Weber, eine Aussenseiterin im Kunstzirkus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, erreicht derzeit mit ihren märchenhaften Aquarellchen gute Preise. Dobiaschofsky konnte ihr «Geranienmädchen» für 5500 zuschlagen (3500). Letzten November bot das Berner

Auktionshaus einige Bilder von verschiedenen Vertretern der Malerfamilie Barraud an. Den Spitzenzuschlag erreichte Aurèlerenés Selbstbildnis (siehe SA 11/2011) mit 56'000 (12'000), das witzige Stillleben «Le Rabot» stieg auf 4500 (3600). Man kann gespannt sein, was Marius Heer und seine Equipe im Frühling wieder aus dem Füllhorn zaubern.

Markus F. Rubli



«Rochers de Naye», Plakat von Anton Reckziegel, 1200 (1200).



*Canton Bern.
L. Schlegel mit Käse-Gehörn.
aus Bern.*

Trachtenbuch von Franz Niklaus König («der grosse König»), 6000 (2800).